

ZENITA KOMAD



...

ABER: A NEW VISION EXISTS!

DER KOSMOS (ZENITA UNIVERSE)

freude kommt auf: ein golem im regenmantel trotz seiner fußstellung, die zwiesprache mit g-tt lässt sich jetzt auch mobil beginnen – sofern man mit plissierten displays vertraulichen umgang im fürbitten pflegt -, und freundliche bakelit-telefone haben für jeden passanten einen anruf parat. die welt ist schön (liebe), die welt ist durchwachsen. wirbelsäulen paaren sich nach art der hämmer und sicheln, stellung wird auch sonst eingenommen. *a new vision exists*, exakt justiert und ausgependelt. boris groys wird über das neue *über das neue*-bild erstaunt sein. der ursprung der welt gibt sich bisweilen als ebenso blanke wie zahnlose doofmöse aus. gustav courbet wäre erstaunt über das licht im vermeintlichen dunkel. manche bilder können erst richtig etwas, wenn sie angezogen sind. nackt sind sie oft nur beängstigend. güldene korkenzieher laden lächelnd zum kopfverdrehen. das *Porträt eines unbekanntes Sammlers*, lädt ein zu spekulativen über den zweck des mechanismus ‚sammler‘ über dessen fähigkeit, sich zu verböhnen und - im anschlussverfahren – tiefer innen liegendes qua hebelwirkung freizulegen. die

frage, ob das porträt nun ein andachtsbild wäre, oder der sammler, festgenagelt auf zenitas 150 x 110 gründen, von seinem drang zu lüften, was ihm verborgen bleibt, brachial abgehalten wird, bleibt offen. jedenfalls aber scheint er glücklich darüber, am tieferen einblick, am einsatz seiner fähigkeit, am vollzug des vorhanglüftens gehindert zu werden. also: finger weg vom *schlüsselbild*. im zustand des gebens ist jede vorwitzige drehung womöglich eine zuviel; gerade die doofmöse (*kippenberger the shit out of it*) weiß das. nicht dass sie dann, wie so oft in der geschichte vermutet, zubeißen würde, sie gibt sich bei vorwitziger penetration dem aggressor bloß kaltschnäuzig als kulissee zu erkennen, als trugbild. der stößt dann eben in jenes nichts, aus dem er kommt.

INTEGRAL SOCIETY

g-tt ist kein bankomat und selbst der violinschlüssel sperren nur die tür zu einer seiner stimmungen ohne zahl. und offenbarung ist weder durch einföhrung (der karte) samt eingabe des je nach dem zufallsprinzip zugeordneten codes gewährt, noch lässt sich mit der

obersten maschine kleingeld machen. und dennoch: es ist gut, die *integral-society*-karte stets bei sich zu tragen: sie aktiviert anderes, auf allgemein als – wenn überhaupt - verschüttet wahrgenommenen wegen. das terminal selbst hat möglicherweise andere funktionen, könnte ebenso als jenseitsgestützter handleseapparat gedeutet werden, wie als feuerprobe für jene, die ihre finger, wagemutig oder bloß von neugier getrieben, durch den vermeintlichen ausgabeschlitz ins dunkle innere stecken. jedenfalls kann es nicht schaden, dem ausgabegerät mit einer geste des gebens zu begegnen. vielleicht ja ist das der code. oder: man reagiert einfach auf das klingeln aus dem telefon, man erhört sein signal, hebt ab und wird in folge unmittelbar durch die muschel aus der matrix ins richtige leben gesogen – in den himmel hinter den löchern im t-shirt aufgenommen. das richtige läuten, aus der unterhaltungsmusik ringsum heraushören zu können, unterstützt das scheibenwischerbild. es schafft klare momente im eintrübenden niederprasseln allein ob ihrer menge nicht zu erfassender informationen.



**HIMMEL**

wer dann vor mutter g-tt steht, kann sich ohne scham aus der pinseltasche in der lendenregion ihres faltenkleides bedienen und sich ein bild machen vom urhebergesicht, das immer noch weit weg, in höheren dunstregionen verborgen thront. ein tipp im vertrauen: es wird lächeln und einen bart tragen.

ODER:

gegen gedanken, die am sprung sind, die welt abgründig zu möblieren, ist ‚liebe‘ das beste rezept. schon dem ersten dämmern grauenerregender einrichtungen ist mit einem entschlossenen kopfschütteln, mit gleichzeitigem ausprusten zu begegnen – selbst dann, wenn gerade das grauenerregende genau jene geborgenheit vorspiegelt, in der zu betten man sich längst zur tradition gemacht hat. also: wieder aufstehen, im wissen darum, dass ‚ideale‘ bestenfalls in der

nachbetrachtung als verbale krücken dienen können, um längst verschüttete motivationen zu fassen, im vertrauen darauf, dass ‚vertrauen‘ eine fähigkeit ist, die man sich zenita komads plan (erkenntnisstand) zu folge nicht durch die kulturtechnik ‚zweifel‘ verstümmeln lassen soll. (demnach definiert sich dieses (g-tt) vertrauen ja wohl als misstrauen gegenüber der je eigenen wie aktuellen vorstellungswelt, was jetzt aber als denkansatz der geforderten frömmigkeit, dem respekt gegenüber dem aktuell rätselhaft und unlösbar erscheinenden diametral entgegen läuft. aber auch das, infolge durchaus als andachtsbild oder zeichnung zu bezeichnende, artefact komads hat seine lektion in zeitgenossenschaft gelernt: es fordert weder ein niederknien ein, noch misst es den ihm entgegenzubringenden respekt an der verweildauer. es klingelt einfach, wenn das allgegenwärtige eilen gar dazu führen sollte, genau es

außer acht zu lassen, an gerade ihm vorbeizulaufen, zu auf anderes, hin zum nächst weiter entfernten. und damit die g-ttes- jetzt nicht in eine bilderfurcht umschlägt, zürnen komads bilder ebenso wenig wie sie strafen. auch dann nicht, wenn ein rein formaler umgang mit ihnen über einen möglichen mangel an innerer haltung hinwegtäuschen könnte.

UND:

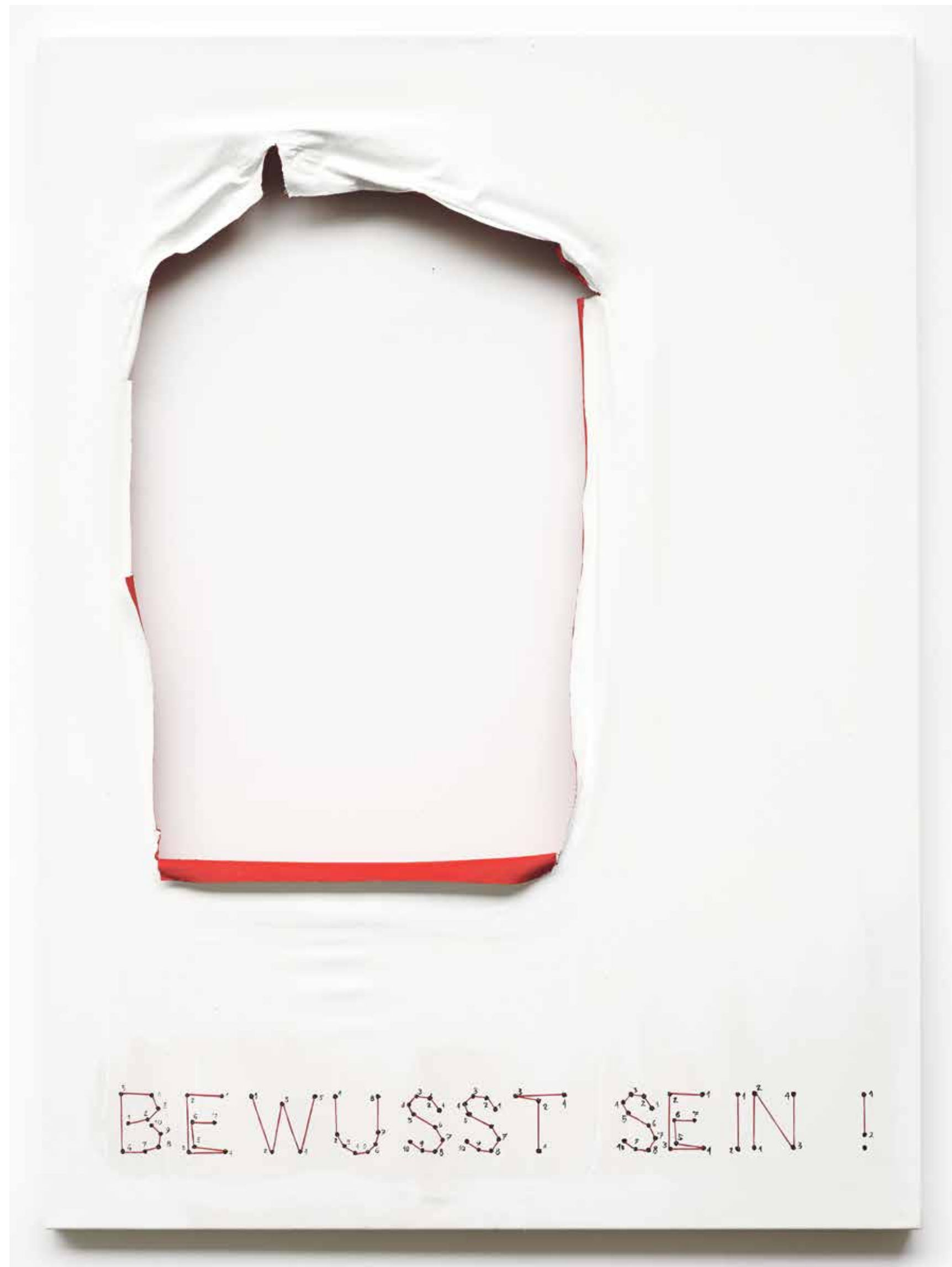
eine unmittelbarkeit zu bildern wie zu g-tt kann nie schaden. (mm)



6 **PORTRAIT EINES UNBEKANNTEN SAMMLERS**, 2012, MIXED MEDIA ON CANVAS, 260 x 110 x 20 CM



7 **WAS UNS FEHLT IST LIEBE II**, 2012, MIXED MEDIA ON CANVAS, 220 x 110 x 10 CM





...

BUT: A NEW VISION EXISTS!

THE COSMOS (ZENITA UNIVERSE)

joy rings out: a raincoat-clad golem spites the skewed positioning of his own two feet; commensuration of the colloquy with g-d is henceforth feasible via mobile—to the extent, at least, that one maintains confidentiality in one's handling of pleated displays when offering intercession—; and friendly bakelite telephones greet each passerby with a call. life is beautiful (love); life has its ups and downs. spinal cords couple in the manner of hammers and sickles; other positions are tested as well. *a new vision exists*, precisely adjusted for perfect oscillation. boris groys is sure to marvel about the new *über das neue* (about the new) painting, the origin of the world has begun to behave like a toothless dumbmuff. gustav courbet would be astonished by the light that has been shed by the purported darkness. some pictures command more prowess with their clothes on. when naked, many tend to be rather disgruntling. golden corkscrews laughingly lure one into taking what promises to be a headspin. the *portrait of an unknown collector* invites one to speculate over what the real purpose of the 'collector' mechanism might actually be, and to note, thereby, its proclivity for boring itself right in, only to expose, in the adjoining proceedings, more deeply buried aspects by way of applying leverage. the question as to whether the portrait is in fact a

devotional image, or whether the collector, nailed fast to the grounds of zenita's 150 x 110 formats, has been forcefully hindered from satisfying his compulsion toward airing all which remains hidden from him is left unanswered. whatever the case, he appears to be well pleased, in the end, at having been held up from obtaining that deeper insight, from achieving the culmination of his own competencies and the consummation of his burning eagerness to finally lift the veil. in other words: hands off the *Schlüsselbild* (key work(s)). when immersed in the state of giving, each cheeky little twist might just be one too many; it's the dumbmuff in particular who knows that all too well (*kippenberger the shit out of it*). not that she would then, as has so often historically been suspected, ever actually bite; she just can't help being insolent enough (when confronted with meddling penetration) to play the role of mere staging for the aggressor, to present him with sheer illusion. finally, he is left simply poking around in the very same nothingness from which he came.

INTEGRAL SOCIETY

g-tt ist kein bankomat (g-d is not a cash machine), and even the treble clef is part of a key signature that is merely able to lock the door to only one of his moods without number. neither is revelation guaranteed by any insertion (of the card)—despite

repeated entry of the randomly selected code—, nor can the topmost machine be accessed for making change. nevertheless: it is a good idea to carry the integral-society-card with you at all times, especially as it activates other things that are—generally, if in fact at all—perceived of as having been lost to the world altogether. the terminal itself may well have additional functions, however, and could just as easily be viewed as an afterworld-supported palm reading apparatus as it could a trial by fire for those who finally—whether with hotheaded prowess or simply natural curiosity—slide their fingers, through what had once been taken for the output slot, right on into the darkness. maybe that's the code then. or perhaps: one simply reacts to the ringing of the telephone; one responds to the trusted signal, picks up the receiver, and is subsequently sucked, from out of the matrix, directly up into the ear-piece, and suddenly thrust into real life—admitted after all, and in a mere polo shirt at that, into the heaven beyond the holes. the ability to distinguish the right ringtone from among the whole cacophony of popular tunes is supported by the windscreen wiper work on canvas. it makes for clear moments below the gloomy shadows that accompany the whole deluge—if but to shield one momentarily from the unrelenting volume of non-recordable information.

**HEAVEN**

whoever finally ends up standing before mother g-d, is free to take something from the paintbrush pockets that are sewn onto her pleated dress (just near the loins) and allowed to catch a glimpse of the great creator-face itself (which is still secretly enthroned, and hidden in a faraway place among the higher, more mist-enshrouded altitudes). between you and me, just a little tip: it is sure to be laughing and will be sporting a beard.

OR:

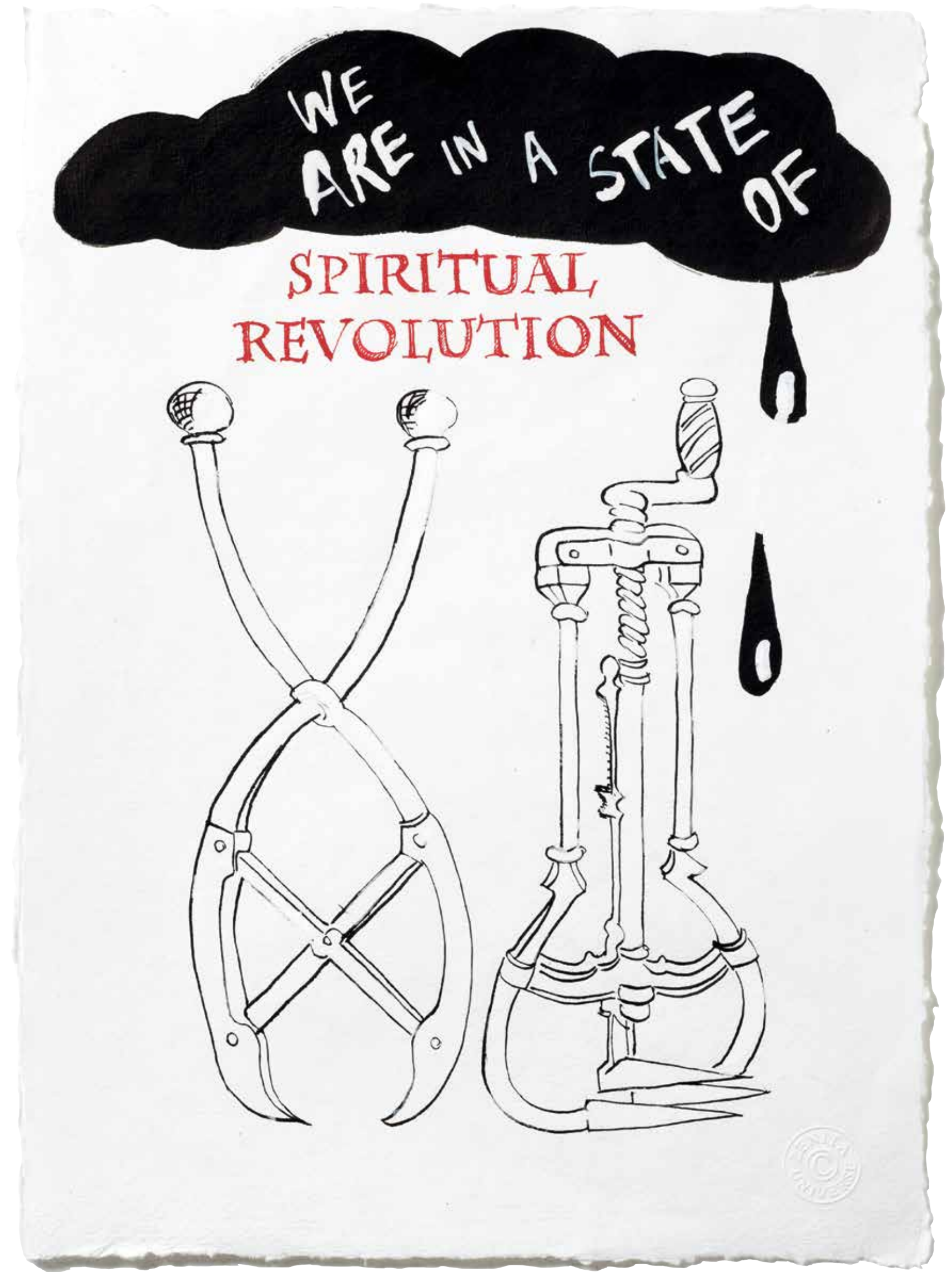
the best recipe for countering thoughts that would jump at the chance to furnish the world with an abundance of abysmal accommodations is love. even the first glimmering of any ghastly fixtures is to be met with a resolute shaking of the head and a simultaneous huff and puff—even when the ghastliness itself has begun to simulate that same sense of security which has long been the aim of a

well-rehearsed bedtime ritual. so now then: throw off the covers and get back up, secure in the knowledge that 'ideals' are able to serve, at best, in hindsight as verbal crutches in the attempt to grasp at motivations that were long since buried somewhere, and in good faith and trust that 'trusting' is an ability which, ought never to be maimed by the cultural technique of 'doubting'. (and accordingly, this trust (in g-d) reveals itself as a deep sense of mistrust toward each individual, and thus impermanent, worldview, which in turn, as a postulation, runs in diametrical opposition to the call for piety—to any kind of blind respect for whatever might emerge that appears to be mysterious or irreconcilable. yet, in that this too constitutes something which can by all means be regarded as a kind of devotional image or as the signifier for the signified, this artefact of komad's has likewise learned its lessons in contemporaneity: it neither demands kneeling nor measures the respect

it commands by the duration of the adoration period. it simply rings out whenever the omnipresent haste would otherwise invariably lead one to disregard it altogether, to pass it right by on the way toward other things, and in the scramble to reach the next closest one. and so, to ensure that the fear of god is kept from curdling into an abhorrence of the pictures, komad's works rage with utter fury to the same extent that they refrain from ever punishing. not even then, when purely formal considerations of them might serve to belie a possible shortage of tenaciously uncompromising stances.

AND:

whether it be to pictures or to g-d, the direct connection can surely do no harm. (mm)





1980 Born in Austria
Currently lives and works in Vienna

EDUCATION

1998/2002 Academy of Fine Arts Vienna,
Master Class Franz Graf (mixed media)
1996 University of Applied Arts Vienna, Master Class
Marko Japelj (Stage Design/Graphics)

SOLO EXHIBITIONS (SELECTION)

2012 *A New Vision Exists*, Bourouina Gallery, Berlin
art:gwangju.12, Gwangju Cultural Foundation,
South Korea
Liebe ist die beste Medizin,
The Essential Collection, Zurich
I Love God, Galerie im Kulturzentrum
der Minoriten, Graz, Austria
Extended Universe I, The Essential Collection, Zurich
Sei Licht für die Welt, Gallery Gölles, Vienna
2011 *Spirituality is not shopping*,
The Jewish Museum, Vienna
Zeichenkabinett, Gallery Krinzinger, Vienna
2010 *Missa Solemnis*, Bourouina Gallery, Berlin
Bellevue, clo Loft 19, Gallery Suzanne Tarasieva, Paris
Eternally I Am Your Yes, The Loft, Mumbai, India
2009 *When Heaven Kisses Earth Part II*,
with Eva Schlegel, Gallery Krinzinger, Vienna
When Heaven Kisses Earth Part I, CIGE 09,
Beijing, China
2008 *Zenita Universe*, Gallery Krinzinger, Vienna
Der Nabel der Welt, Gallery Konzett, Graz
2006 *New Works*, Gallery Suzanne Tarasieva, Paris
Zenita Grad, Regina Gallery, Moscow
One man show, Gallery Krinzinger,
Art Brussels, Brussels
2005 *Zenita-City*, "Operation – Philidor",
Kunsthalle Nexus, Saalfelden, Austria
2003 *Mir träumt ich bin der liebe Gott*,
Krinzinger Projects, Vienna
Freiraum, 4 films, Museum für
Angewandte Kunst, Vienna
2002 *Requiem*, Semper Depot, installation
for Ignaz Kirchner a.m.o., Vienna

GROUP EXHIBITIONS (SELECTION)

2012 *Statements aus den Sammlungen der Albertina*, Albertina
Contemporary, Albertina Contemporary, Vienna
2011 *Synecdoche*, Bourouina Gallery, Berlin
Am Ende war das Wort – Ursula Blickle Stiftung,
Kraichtal, Germany
Irreligious - Parallelwelt Religion in der Kunst, Galle-
ries in the Kulturzentrum der Minoriten, Graz, Austria
Austria Davaj, Schusev State Museum of Architecture
Moscow (MUAR), Moscow, Russia
Wort-Bild, Gallery Julius Hummel, Vienna
Rapid, Rapid, The Essential Collection, Zurich
2010 *New Impressions*, Bourouina Gallery, Berlin
Gender and Queer, Gallery Julius Hummel, Vienna
2009 *In Between*, Austrian Contemporary, Galerija
Umjetnina, Split
Cella, curated by Christoph Bertsch, Complesso
Monumentale di San Michele a Ripa, Rome
Mono, Poly, Konkret, Gallery Konzett, Vienna

2008 *Light Movie*, Gallery Suzanne Tarasieva, Paris
Best of Austria, Lentos, Linz, Austria
In Between, Contemporary Austrian Art,
Michel Kikoine Foundation, Tel Aviv
What's Up 2009, Bourouina Gallery, Berlin
Ich ist eine andere, Gallery Momentum, Vienna
the tumult of the mighty harmonies, Schindler House,
Los Angeles
2007 *Erzählungen –35/65+*, Kunsthaus Graz
Ich liebe euch!, Gallery Ursula Krinzinger, Vienna
Lebt und arbeitet in Wien II (Operation Capablanca.
A chess opera), Kunsthalle, Vienna
Superstars, Kunsthalle, Vienna
2004 *Artists of the Gallery*, Gallery Krinzinger, Vienna
Festival Image (with Marina Abramovic' and
Otto Mühl), Vevey, Switzerland
2002 *Converter Projekt 2*, Living Art, Museum Reykjavík,
Iceland

PUBLICATIONS (SELECTION)

2012 *A New Vision Exists*, ed. Bourouina Gallery, Berlin
2011 *Spirituality is not shopping*, exhibition catalogue,
ed. The Jewish Museum, Vienna
2010 *Cella*, ed. Christoph Bertsch, Silvia Höller,
Verlag Skarabaeus
Missa Solemnis, ed. Bourouina Gallery, Berlin
2009 *Younger than Jesus - Artist Directory (The essential
handbook to the future of art)*, group show catalogue,
ed. Phaidon
Best of Austria, group show catalogue, ed. Lentos,
Kunstmuseum, Linz
2008 *Zenita Komad – Opus IV. Selected Works*,
Monography, ed. Ralph Schilcher and Markus
Mittringer, Zenita Universe Productions
2006 *Zenita Komad – New Works*, exhibition catalogue, ed.
Suzanne Tarasieva, Paris, w/ text by Markus Mittringer
2005 *Superstars. Das Prinzip Prominenz. Von Warhol
bis Madonna*, group show catalogue, Kunsthalle,
Vienna, ed. Ingried Brugger
*Lebt und arbeitet in Wien II. 25 Positionen aktueller
Kunst*, group show catalogue, ed. Lucas Gehrmann,
Gerald Matt, Kunsthalle, Vienna
2004 *Faites l'impossible!*, ed. Ralph Schilcher and
Zenita Komad, Vienna

GRANTS

2010 One year grant of the arts council of Austria, BMUKK
2007 MAK schindler scholarship, artists and architects
in residence program
2006 Scholarship cité internationale des arts, Paris
2004 / 2005 Artist in residence, international artist's house Villa
Concordia, Bamberg, Germany

Text
Markus Mittringer
Translation English
Nathan Moore
Photographs
Martin Müller
Design
Studio Lamb/Hombarger
Print
Märkische Verlags- und
Druck-Gesellschaft mbH Potsdam
Edition
1000
Editor
Bourouina Gallery Berlin
Charlottenstraße 1-2
D-10969 Berlin
Dank an
Reinhard Tschickner,
Potsmann und Winkler,
Andreas Speiser,
Johanna Lackner,
Thomas Amann,
Eveline Lindner

ZENITA KOMAD



BOUROUINA
GALLERY BERLIN